

**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 60 (1953)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Färberei, Ausrüstung

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**«Garskin» — ein hochfestes Rayongewebe.** — Die enorme Steigerung (929 %), welche die Verwendung von Kunstfasern für Industrie-Erzeugnisse seit der Vorkriegszeit erfahren hat, ist vor allem dem Vordringen der hochfesten Rayongarne in der Autoreifenherstellung zuzuschreiben. So werden zum Beispiel heute in Frankreich 55 % und in den Vereinigten Staaten, wo man stabilisierte Rayongarne bereits vor dem Kriege für Reifeneinlagen verwendete, rund 70 % der erzeugten Auto- und Flugzeugreifen mit Gewebe-Einlagen auf Rayonbasis versehen.

Ein für diesen Zweck hervorragend geeignetes hochfestes Rayongewebe wurde vor kurzem von der französischen Firma Ducarin unter dem Namen «Garskin» auf den Markt gebracht. Es handelt sich um ein nach einem besonderen Verfahren stabilisiertes Rayongewebe, das dank seiner hervorragenden Eigenschaften nicht nur in der Reifenherstellung, sondern auch zur Erzeugung von Ueberzügen für Polstermöbel, Automobil-, Eisenbahn- und Schiffsbänke sowie für Koffer und Lederwaren verwendet werden kann.

Die Herstellungskosten des «Garskin»-Gewebes, das nach einem von der Firma Ducarin entwickelten patentierte Verfahren erzeugt und nach dem Weben einer Festigkeitserhöhenden Endbehandlung unterzogen wird, sind dank des einfachen Erzeugungsprozesses äußerst niedrig.

Das stabilisierte Rayongewebe «Garskin» zeichnet sich durch folgende Eigenschaften aus:

1. Die Zugfestigkeit ist stark erhöht und beträgt in feuchtem Zustand 100 kg in der Webrichtung und 120 kg quer zur Webrichtung.

2. Die Reibfestigkeit beträgt im «Taber»-Prüfapparat bei einer Gewebestärke von 0,448 mm 6000 U/min, das heißt, daß das Probestück erst bei einer Tourenzahl des Prüfapparates von 6000 U/min durchlöchert wird.

3. Das Gewebe ist feuerfest und wasserdicht, jedoch luft- und dampfdurchlässig.

4. Dank seiner glatten Oberfläche ist es wenig schmutzend und leicht abwaschbar.

5. Das «Garskin»-Gewebe ist auch in ungefärbtem Zustand lichtecht und kann dem Verwendungszweck entsprechend licht- und waschecht gefärbt werden. D. H. R.

**Erweiterte Anwendungsgebiete für Rhovyl.** — Die Deutsche Rhodiaceta AG, Freiburg, hat nun ihre Entwicklungsarbeiten an der von ihr erzeugten Polyvinylchlorid-Faser «RHOVYL» so gut wie abgeschlossen. In jüngster Zeit gelang es ihr, die beim Färben aufgetretenen Schwierig-



## Sondernummer Schweizer Mustermesse 1953

Wir werden auch dieses Jahr wieder die April Ausgabe unserer Fachschrift als

### Mustermesse-Sondernummer

in wesentlich erweitertem Umfange ausgestalten. Unsere geschätzten Inserenten bitten wir heute schon um möglichst frühzeitige Zustellung ihrer Aufträge an die Firma Orell Füssli - Annونцен AG., Limmatquai 4, Zürich 1, damit jeder Auftrag mit Sorgfalt ausgeführt werden kann. Nach dem 21. März eingehende Aufträge können nicht mehr berücksichtigt werden.

An unsere geschätzten Mitarbeiter richten wir die freundliche Bitte, uns ihre Berichte ebenfalls bis am 21. März zustellen zu wollen.

**Mitteilungen über Textilindustrie**  
Die Schriftleitung



keiten zu überwinden, die Fasern können nun ohne weiteres gefärbt werden. Wurde Rhovyl bis vor kurzem vor allem als Faser für die chemische Industrie und für andere industrielle Zwecke sowie für Gebrauchsmöbel- und Dekorationsstoffe empfohlen, gelang es nun auch, neue Einsatzgebiete, vor allem auf dem Bekleidungsgebiet, zu schaffen. Dies erfolgte in enger Zusammenarbeit mit Spinnern, Webern, Wirkern und Ausrütern. Es zeigte sich dabei, daß die Rhovyl-Faser besonders im Wollsektor verwendet werden kann. Die nach einem besonderen Verfahren gesponnene Faser hat ein größeres Wärmehaltungsvermögen als die bekannten Natur- und Chemiefasern. Rhovyl ist besonders für Kombinationen mit Wolle geeignet, da es sehr formbeständig ist. Es hat eine sehr gute Lichtbeständigkeit, besitzt hohe Quell- und Knitterfestigkeit und wird von tierischen wie bakteriellen Schädlingen nicht angegriffen. Daher die Eignung zur Beimischung zu Wolle. Rhovyl und Wolle erfordern zudem die gleiche Behandlung beim Waschen. Schon eine Beimischung von nur 20 % Rhovyl ergibt Garne mit wesentlich besseren Eigenschaften als sie gewöhnliche Wollgarne besitzen.

ie

## Färberei, Ausrüstung

**Neues Woll-Waschverfahren.** — (New York, UCP) Künstliche Spinn- und Wirkstoffe hatten natürlicher Wolle gegenüber den Vorsprung, daß erstere waschbar waren, während die Schafwolle beim Waschen derart «eingehen» konnte, daß Kleidungsstücke dadurch praktisch unbrauchbar wurden.

Robert M. Dowling, Vizepräsident der Firma Cluett, Peabody & Co. (USA), hat nun bekanntgegeben, daß ein neues Mittel, «Sanforlan», erfunden wurde, das dem Schrumpfen der Wolle entgegenwirkt und damit dem «Sanforizieren» der Baumwolle entspricht.

Das Sanforizieren der Baumwolle ist ein mechanischer, das «Sanforlan» dagegen ein chemischer Prozeß.

Während beim Sanforizieren von Baumwollprodukten der Umfang des zu erwartenden Schrumpfens vorausgesagt und maschinell unwirksam gemacht werden kann, ist eine ähnliche Vorausberechnung des «Eingehens» der Wolle unmöglich.

Deswegen mußten andersartige Methoden für Wolle erprobt werden, und als am meisten zufriedenstellend erwies

sich die sogenannte «nasse Chlorination», die von den Firmen Stevenson (Dyers) Ltd. und Wolsey Ltd. während der letzten 35 Jahre in England entwickelt worden ist. Nach der Vollendung dieses neuen Verfahrens ist es ausreichend in Großbritannien, Kanada, Australien, Neuseeland und nun auch in den USA überprüft worden.

Die neue Methode, die als unkompliziert, sparsam und ungefährlich gekennzeichnet wurde, ist in jedem Stadium der Wollverarbeitung anwendbar. Bei der Behandlung mit «Sanforlan» wird keine Imprägnation vorgenommen, noch tritt ein Gewichtsverlust der Wolle ein.

**Synthetische Wasch- und Reinigungsmittel.** — Die synthetischen Waschrohstoffe haben in den USA die Seifen bis zu 40 % verdrängt. Diese Umstellung macht auch in der Schweiz erhebliche Fortschritte, weil sich bei den synthetischen Waschmitteln das Enthärten des Wassers erübrigt.

Vor allem haben sich diese synthetischen Reinigungsmittel in den USA auf dem allgemeinen Markt durchge-

setzt. Während vor dem zweiten Weltkrieg die Industrie der Hauptabnehmer war, beträgt ihr Anteil heute nur noch etwa 20%. Diese Entwicklung wurde dadurch begünstigt, daß erstens in den ersten Nachkriegsjahren die natürlichen Fette und Oele knapp und teuer waren, daß es zweitens gelang, durch Verbindung synthetischer Fette mit komplexen Phosphaten und mit Karboxy-Methylzellulose Waschmittel herzustellen, die in ihrer Wirkung der Seife gleichwertig waren, daß die synthetischen Waschmittel drittens in hartem Wasser keine Kalkseife bildeten und damit der Seife eindeutig überlegen waren, und daß viertens, was oft übersehen wird, einige Seifenhersteller wieder eine Neuheit auf den Markt bringen wollten. So ist es zu erklären, daß der Anteil der synthetischen Erzeugnisse an den fertig abgepackten Waschmitteln von 20% im Jahre 1948 auf 53% 1951 stieg und man damit rechnet, daß dieser Anteil 1955/56 allein auf etwa 900 000 t gestiegen sein wird.

Bei den Riegelseifen liegen dagegen die Verhältnisse etwas anders. Die synthetischen Seifen sind teuer wegen ihres größeren Gewichtes und der Schwierigkeiten, sie zu formen. Es besteht, abgesehen von einigen Gebieten mit sehr hartem Wasser, darüber hinaus auch kein größeres Bedürfnis für sie.

Die nichtionischen Waschmittel haben in den letzten Jahren ebenfalls etwas größere Bedeutung erlangt. Sie sind jedoch flüssig, schäumen nicht so gut und lassen sich vor allem nicht so billig herstellen. Bei der Reaktion von Alkylphenolen mit Aethylenoxyd haben sich Seitenketten mit 8 bis 9 C-Atomen als am günstigsten erwiesen. Zur nächsten Gruppe gehören die Stearin-, Laurin- und Oleinsäureester des Sorbits, Plyäthylenglykols und des Propylenglykols. Die dritte Gruppe umfaßt Reaktionsprodukte mit Aethylenoxyd. Die Hauptmengen dieser flüssigen Waschmittel werden in der Textilindustrie verwendet. ie.

## Markt - Berichte

### Die Lage auf den internationalen Chemiefasermärkten.

— Auf dem italienischen und belgischen Chemiefasermarkt erfuhr die Lage hinsichtlich Preisen und Absatzverhältnissen keine Änderung. Am britischen Chemiefasermarkt war die Nachfrage nach Rayon weiterhin sehr lebhaft, da die Verbraucher bei ihren Kalkulationen für etwa zwei Monate mit unveränderten Preisen rechnen können. Auch der Export nahm zu.

Am nordamerikanischen Chemiefasermarkt haben sich die Umsätze in Rayon- und Azetat-Rohgeweben in jüngster Zeit stark verringert. In Handelskreisen ist man der Ansicht, daß sich diese Entwicklung noch weiter fortsetzen werde. Teilweise ist man aber wieder davon überzeugt, daß für die Webereien eine weitere Produktionskürzung die einzige Lösung sein könne. Die Veredelungsbetriebe halten ihre Engagements bis Ende März 1953 so niedrig wie möglich. Die Verkäufe in Garnen sind weiterhin recht gut, jedoch erklären Marktbeobachter, daß es nur eine Frage der Zeit sei, bis auch das Garngeschäft durch die unbefriedigenden Absatzverhältnisse in Geweben und Fertigfabrikaten beeinträchtigt wird.

Die Celanese Corporation of America und die Tennessee Eastman Corporation haben ihre Preise für Azetat-Zellwolle um 3 Cent per lb. auf 39 Cent gesenkt. Beide Gesellschaften erklären, diese Maßnahme sei im Hinblick auf die Konkurrenz der Viskose-Zellwolle getroffen worden, die durch die Preisreduzierung im November ausgelöst wurde. ie.

**Niedriger Welt-Baumwollpreis dürfte stabil bleiben.** — Der Welt-Baumwollpreis dürfte, wie das International Cotton Advisory Committee berichtet, auf dem gegenwärtigen niedrigen Niveau für längere Zeit gehalten werden. Wie aus dem Monatsbericht des Komitees hervorgeht, beruht der starke Rückgang der amerikanischen Baumwollpreise vor allem auf einem Nachlassen der Nachfrage für den Export. Als Ursache dafür, daß der Welt-Baumwollpreis nicht gestiegen ist, gibt man drei Gründe an: 1. Erhöhte Aufbringung in Nicht-Dollarländern, 2. Unsicherheit über die Höhe des Verbrauches in zahlreichen Importländern, und 3. die bevorstehende Anlieferung einer weiteren Million Ballen brasilianischer Baumwolle. Mehr als 50% des exportierbaren Rohbaumwollüberschusses in den Hauptproduzentenländern erfahren eine Preisstützung. Das Komitee beabsichtigt, eine Herabsetzung der nächstjährigen Welt-Baumwollernte zu fordern, falls sich die Preise nicht erhöhen. Dr. H. R.

**Wollmärkte weiterhin fest.** — Im vergangenen Monat sind die internationalen Wollauktionen wieder allgemein

in Gang gekommen. Die neuen Versteigerungsserien begannen am 8. Januar in East-London, am 12. in Durban, am 13. in London und Adelaide und am 14. in Wanganui. Der Eindruck, den die erste Wollversteigerung im neuen Jahre in Port Elizabeth am 6. Januar erweckte, nämlich daß die Wollmärkte weiterhin sehr fest bleiben, wurde durch die neuen Auktionen voll bestätigt. In London lagen die Preise um rund 5% höher als am Schlußtage der letzten Londoner Versteigerungsserie, dem 12. Dezember. Auch in Adelaide notierten sämtliche guten, feinen und mittleren Vlieswollen gegenüber den Preisen vom 4. Dezember 5% höher. Der Wettbewerb war überall sehr lebhaft. Man nimmt an, daß in Australien auch Käufe für nordamerikanische Rechnung vorgenommen wurden.

Wie der Vorsitzende des südafrikanischen Wool Board, J. H. Moolman, in einem Beitrag in der südafrikanischen Zeitschrift «The Wool Grower» erklärte, rechnet man in den Dominions auch für die zweite Hälfte der Saison mit stabilen und für den Farmer lohnenden Preisen. Mit Nachdruck wies er darauf hin, daß die Farmer an einer Stabilität der Preise interessiert seien und keinesfalls eine Hause wünschten, da eine solche immer die Gefahr von Rückschlägen in vielfacher Hinsicht einschließe. Dieser Überzeugung sind selbstverständlich auch die Wollindustrie und der Handel.

**Stabilisierung des italienischen Seidenmarktes.** — In den letzten Wochen hat die Nachfrage auf den italienischen Seidenmärkten leicht nachgelassen. Sowohl im Inland wie auch im Exportgeschäft macht sich eine Tendenz zur Stabilisierung hinsichtlich der Kaufwünsche und der Preise bemerkbar. Im Dezember lagen die Exportabschlüsse für Rohseide recht fühlbar unter den Mengen, die im November verkauft wurden. Einige Preiserleichterungen, die im November von den Händlern gewährt wurden, erwiesen sich nur als vorübergehend, und im Dezember bestätigten sich die Notierungen auf der Basis der Oktoberpreise, die auch für die Verkäufe im Januar maßgebend blieben. Die Beibehaltung der Preise wurde aber durch die saisongemäß geringe Produktion der Grègespinnereien erleichtert. Das Ente Nazionale Serico stellt daher in seinem letzten Bericht fest, daß auf Grund dieser Entwicklungen auch in den nächsten Monaten eine konsolidierte Situation zu erhoffen ist, die eine klare Verbesserung gegenüber dem ganzen Jahr 1952 bedeutet. Die Exportziffern des abgelaufenen Jahres liegen in Italien erst bis Ende September vor. Daraus ergibt sich, daß die Rohseiden-Ausfuhr in den ersten neun Monaten 1952 507 000 kg gegen nur 237 000 kg in der gleichen Periode des Jahres 1951 betrug. Bemerkenswert ist auch der Export